

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mk., freitags 5. us, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechs Spalten 8 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kellern kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmegrab für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 105

Donnerstag, den 9. Oktober 1924.

17. Jahrgang.

Jeder steht nur seine Plage,  
glaubt, daß er am schwersten trage,  
und ist sehr erstaunt  
hört er eines anderen Plage,  
der ist, heißt's dann, schlecht gelaunt.

## Zwei Jahre Diktator.

Es sind zwei Jahre her, daß Mussolini, der wenige italienische Ministerpräsident, mit den Scharen seiner ihm blind ergebenden Faschisten seinen Zug auf dem unternehmigen, die Regierung zum Rücktritt zwang und vom Könige Viktor Emanuel die Leitung der Staatsgeschäfte übertragen erhielt, die sehr schnell den Charakter einer rücksichtslosen Diktatur annahm. Man stellt diesen Aufstieg Mussolinis anfänglich für ein Experiment, das bald verfallen würde, aber der Mann hat es durch die reale Macht, die ihm zur Verfügung steht, verstanden, seine politischen Gegner und Nebenbuhler matt zu setzen und auszuschalten. Der König hat sich in das Unvermeidliche gefügt und unterzeichnet, was sein Minister anordnet. Es ist ihm wohl auch in seinem Ansang sehr zweifelhaften Bürgerkrieg verfallen wollte.

Dieser Bund der Faschisten, der bekanntlich als Kampfbund gegen die radikalen Arbeitergruppen gegründet war, ist eine neue Epoche in der Geschichte der Italiener, meist geheimen Verbindungen, wie Carbonari, Mafia, Camorra, die eine nationale Organisation, wie sie in diesem Umfang noch nicht dagewesen ist, zählen sie doch fast eine halbe Million Mitglieder, die oft genug auch mit den Waffen ihre politischen Gegner bekämpft und sich persönlichen Feinden direkten oder indirekten Vorteil zu verschaffen kann sich in Italien kein Premierminister an Wider halten. Der „heilige Egoismus“ regiert über die abendlichen Halbinsel alles, und die meisten dieser sind entstanden, weil ein Ministerium die Forderungen seiner großen Anhänger in den Kammern und seiner kleinen Freundesgruppen in den Provinzen nicht zu erfüllen vermochte. Sehr wenige Staatsmänner haben sich von diesem Anhängel befreien können, wie der energische Crispien, Bismarcks Freund, in dessen strengem Regiment man überhaupt einen Bekämpfer Mussolinis sehen kann.

Wichtige Ereignisse haben sich genug ereignet. Ein Ministerkandidat, denen der Diktator schon viel zu lange am Ruder ist, fehlt es auch nicht, und so hat Mussolini wohl bereits der Garau in seiner Unabwiesbarkeit gemacht sein, wenn er nicht über eine halbe Million Faschisten verfügte. Ueberlegen ist ihm die Armee, aber mit den meisten von ihren Führern steht er sich gut. So wird ihm sehr schwer bezwungen sein, falls nicht ein völlig unerwarteter Zwischenfall eintritt. Und schließlich kann ihm das Land nicht dankbar sein, denn wer weiß, ob Italien nicht durch Mussolini die Revolution gehabt hätte. Wir Deutschen haben von dem Mann nicht viel zu erwarten, wenn er ist als echter Italiener ein Egoist vom reinsten Typus.

## Die Richtlinien des Kanzlers.

Das Regierungsprogramm der Volksgemeinschaft. Reichskanzler Marx hat Mittwoch vormittag die von ihm entworfenen Richtlinien über die zukünftige Gestaltung der inneren und äußeren Politik den Führern der Reichstagsfraktionen übermittelt. Diese Richtlinien sollen bekanntlich die Grundlage bilden, auf der der Reichstagskanzler mit den einzelnen Fraktionen nunmehr über seine Absicht der Bildung einer Regierung der Volksgemeinschaft verhandeln will. Die Richtlinien umfassen folgende

### fünf Punkte:

1. Die Verfassung vom 11. August 1919 wird als rechtsverbindliche Grundlage des staatlichen Lebens anerkannt. Jeder Versuch, ihre Abänderung auf ungesetzliche, insbesondere gewaltsame Weise herbeizuführen, wird demgemäß als Hochverrat zu verfolgen und zu bestrafen.

2. Die wichtigste Außenpolitik wird in erster Linie durch die Londoner Abmachungen bestimmt. Die auf Grund derselben erlassenen Reichsgesetze sind lokal auszuführen, ebenso wie wir die lokale Durchführung des Abkommens von unseren Vertragspartnern erwarten. Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die Auswirkung der übernommenen Verpflichtungen aus sorgfältigste zu überwachen und die sich als notwendig erweisenden Abänderungen zu erreichen.

Die Aufnahme in den Balfourbund soll entsprechend der im deutschen Memorandum niedergelegten Auffassung erstrebt werden.

3. Bei der Außenverteilung in Ausführung der bezeichneten Gesetze sollen die Maßgabe der Wirtschaftsförderung und der sozialen Gerechtigkeit angewendet werden. Die bestehenden Finanzgesetze sollen nach diesen Gesichtspunkten gearbeitet werden.

4. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung wird es betrachtet, die sozialen Leistungen dem Bedürfnis entsprechend zu steigern, sobald die finanzielle Lage des Reiches es irgendwie zuläßt.

5. Wirtschaftspolitisch wird möglichste Steigerung der Produktion und des Konsumgrades der Arbeit angestrebt werden, die internationale Kredit- und Wettbewerbssfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern, wie sie insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Reparationsbelastung unerlässlich ist. Ausgehend vom Grundgedanken der wirtschaftlichen Freiheit werden staatliche Eingriffe nur insoweit in Betracht kommen, als sie notwendig erscheinen, um eine wirtschaftsfähige Unterdrückung der Wirtschaftsfreiheit von anderer Seite abzuwehren. Bei Lösung der bevorstehenden außenhandelspolitischen Aufgaben wird mit der Stärkung der inländischen Produktion gleichzeitig auf die möglichste Förderung der Ausfuhr auf dem Boden von Gegenseitigkeit und Meistbegünstigung und die höchste Schonung des Verbrauches hingearbeitet werden.

Der Reichskanzler hat übrigens den Fraktionen sagen lassen, er lege Wert darauf, daß sich deren Antworten nicht nur auf die Zustimmung zu den Richtlinien beziehen, sondern auch Klarheit über die Stellungnahme zu dem Gedanken der „Regierung der Volksgemeinschaft“ geben möchten.

## Eine Entschließung des Zentrums.

Im Laufe des Mittwochs versammelten sich die großen Fraktionen im Reichstag, um zu den Richtlinien für die Volksgemeinschaft Stellung zu nehmen. In der Fraktionsitzung des Zentrums, an der u. a. auch der Reichskanzler Marx sowie die Reichsminister Brauns und Hoppe teilnahmen, wurde die Politik des Kanzlers einstimmig gebilligt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichstagsfraktion des Zentrums ihrer Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß nur ein in innerer Einheit erstarktes Volk Deutschland retten, der durch die Annahme des Londoner Abkommens geschaffenen gemeinsamen Lage gerecht werden und die uns auferlegten schweren Lasten unter tätiger Mitwirkung aller schaffenden Kräfte der Arbeit und der Wirtschaft tragen könne. Auch das erste Ziel der völligen Befreiung der besetzten Gebiete sei auf diesem Wege am besten zu erreichen. Die Reichstagsfraktion des Zentrums untertrifft daher nachdrücklich die auf dieser Grundanschauung beruhenden Bemühungen des Reichskanzlers, die bestehende Koalition durch Hinzuziehung aller zu wiederzunehmender Mitarbeit bereiten Parteien von rechts und links zu verbreitern und dadurch eine starke und gesicherte Regierung zu schaffen.

## Ein neuer Aufwertungsplan.

Verzinsung der Reichsanleihe mit 0,5 v. H. Im Aufwertungs-Unterausschuß des Reichstages sind von dem Zentrumsabgeordneten Dr. Fleischer Leitfäden für eine Regelung der Aufwertungsfrage eingebracht worden, zu denen die Reichsregierung in den nächsten Tagen Stellung nehmen wird. Um einerseits für die Zeit des wirtschaftlichen Ueberganges einen bescheidenen Zinsendienst der Reichsanleihe, andererseits erhöhte soziale Leistungen für bedürftige Anleihebesitzer sicher zu ermöglichen, wird

## folgender Weg

borgeschlagen: Nach amtlichen Angaben beziffern sich die noch ausstehenden Anleihen des Reiches und der Länder ohne die Reichseisenbahnanleihe auf rund sechzig Milliarden nominal. Von diesen sechzig Milliarden zieht das Reich zunächst dreißig Milliarden zu treuen Händen ein. Die Anleihebesitzer werden registriert. Ihre Ansprüche bleiben weiter bestehen. Ueber die Befriedigung dieser Ansprüche wird aber erst entschieden, wenn dies die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches gestattet und die Reichsfinanzen stabilisiert sind.

Die im Publikum verbleibenden dreißig Milliarden Anleihen werden mit 0,5 v. H. verzinst. Da der Zinsgenuss am 1. Juli 1924 beginnen soll und die Zinsen erstmalig am 1. Januar 1925 bezahlt werden, ist hierfür ein Betrag von 75 Millionen Goldmark erforderlich. Die Zinsen werden durch eine einmalige Verzinsung zu erst erbracht, die im Durchschnitt 50 Prozent der Anleihe, also 15 Milliarden Mark betragen soll, die in Form von Anleihebesitz an das Reich abzuführen sind. Die Wertmehrssteuer ist auf Grund des Vermögens der Anleihebesitzer zu stellen.

Um diese Zinssumme aufzubringen, wird aus dem Bestand der durch die Wertmehrssteuer eingezogenen 5 Milliarden Nominals, die einen Kuipwert von 750 Millionen Goldmark repräsentieren, jeweils 500 Millionen auf das Reich gebracht, wie zur Abdeckung der Zinsen erforderlich ist.

Nach Ansicht des Antragstellers würde das Reich auf diese Weise in die Lage versetzt, den Zinsdienst in Höhe von 0,5 v. H. mindestens sechs Jahre lang zu bestreiten und weitere Mittel für soziale Fürsorge zugunsten besetzter Anleihebesitzer bereitstellen zu können, ohne den Reichshaushalt durch neue Steuern zu belasten. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Aufwertungsauusschusses zur Diskussion gestellt.

Der Ausschuss hat einen Antrag Hergt (Dnaff.) angenommen, worin die Regierung um Aufhebung darüber gebeten wird, inwiefern die Gemeinden mit einer Aufwertungssteuer belegt werden können, um Mittel für die Reichsanleihe-Aufwertung zu beschaffen, und inwiefern die Industrie im Wege der Freiwilligkeit ihre Obligationen über den Aufwertungsplan von 15 Prozent hinaus bisher zurückgezahlt hat.

## Die Forderungen Ägyptens.

### Ein englisches Weisbuch.

Der ägyptische Ministerpräsident Zaglul Pascha wollte vor kurzem in London, um mit MacDonald über die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Ägyptens und die ägyptischen Ansprüche auf den Sues zu verhandeln. Wie bereits vor einigen Tagen kurz mitgeteilt wurde, sind diese Besprechungen ergebnislos abgebrochen worden. Nunmehr hat die englische Regierung in einem Weisbuch den Verlauf der englisch-ägyptischen Verhandlungen zusammenfassend dargestellt. Danach hat Zaglul Pascha namens der ägyptischen Regierung folgende kategorische Forderungen an England gestellt:

1. Zurückziehung sämtlicher englischen Streitkräfte von ägyptischem Boden.
2. Entlassung sämtlicher englischen Verwaltungsbeamten.
3. Aufhebung der englischen Kontrolle über die auswärtigen Beziehungen Ägyptens, und damit völlig freie und unabhängige diplomatische Beziehungen Ägyptens zu anderen Staaten.
4. Erklärung der britischen Regierung, daß sie jegliche Einmischung einer dritten Macht in ägyptische Angelegenheiten als feindliche Handlung auffassen werde.
5. Die englische Regierung verzichtet auf ihr Schutzrecht für Ausländer und nationale Minderheiten in Ägypten.
6. Die englische Regierung verzichtet auf ihr Recht an den Suez-Kanal.

Daß England auf derartige Forderungen niemals eingehen würde, war von vornherein klar. Wie aus dem Weisbuch hervorgeht, hat es

...material verjagt worden ist. Weiter  
...Werkstoff ist ein Funktionär der R. P. D.  
**Frankreich und die deutsche Anleihe.**  
Paris, 8. Oktober. Im Laufe einer Banker-  
zu der Serriot und der Finanzminister  
ungefähr 20 Vertreter der französischen  
eingeladen hatten, wurde die Beteiligung  
an der 800-Millionen-Anleihe grundsätzlich  
Die Bankiers haben erklärt, daß sie in  
von 2 bis 3 Millionen Pfund Sterling (240  
francs) aufzubringen, doch unter der  
Voraussetzung, daß die Möglichkeit besteht, die Anleihe-  
auf sämtlichen Finanzmärkten abzusetzen. Eine  
bestehend aus dem französischen Vertreter  
Sonderständigen-Komitee, Parmentier, und den  
Sergent und Eidon, hat sich nach London  
auf Grund der Erklärung der Bankiers  
von englischen Finanzleuten und dem Reichs-  
minister Dr. Luther sowie dem Reichsbankpräsi-  
denten Schacht zu verhandeln.

### Preussischer Landtag.

— Berlin, 8. Oktober 1924.  
**Polizeistragen.**

Der Preussische Landtag setzte am Mittwoch die Be-  
des Haushalts des Ministeriums des Innern, und  
die allgemeine Verprechung der Angelegenheiten  
auf.  
Abg. Brelle (D-Dann.) erklärt, wie früher in Han-  
die Polizei, sich zum Instrument der „Verpreugung“  
lassen mußte, wird auch heute von oben her die  
benutzt, um die freie Meinungsäußerung der angelesenen  
Vollziehung in Hannover zu verweigern.  
Abg. Barthelemy (Dem.) fordert eine Nach-  
prüfung der gesamten Besetzung der Polizei. Im Fall  
müsse die Unterjüngung mit allem Nachdruck  
werden. Dem in Hannover entlassenen Mi-  
nisterpräsidenten gegen den Polizeipräsidenten v. Wederath  
die Verrechnung nicht abzupreisen.

### Minister des Innern Seebing

...auf die Ausführungen des Abg. Brelle. Den  
dafür, daß die Polizei zu parteipolitischen Zwecken  
verwendet worden sei, habe der Abgeordnete nicht er-  
halten. Wenn die Polizei im Jahre 1923 alles getan habe,  
einen Erfolg der Weisung zu bereiten, so sei das nicht  
eine parteipolitische, sondern ihre staatspolitische Pflicht  
gewesen. Es müßten merkwürdige Beamte sein, die man  
denen ließe, Freuden zu schenken und einen Staat ganz  
über sich aufstellen zu lassen. Er habe in den letzten Tagen  
aufmerksam gegeben, der weislichen Agitation noch stärker  
gegenüberzutreten. Wenn der frühere Herzog  
bislang preislos genug sei, diese Zeit der poli-  
tischen Notlage noch zu verschlimmern durch Besuche, so  
wäre er sich nicht wundern, wenn die Polizei ihn über-  
wachen würde.

...des Falles Saarmann beschränkte sich  
Minister angeht das Schwere des Gerichtsverfahrens  
die Feststellung, es sei bisher nicht bewiesen, daß  
Saarmann mit Menschenfleisch gehandelt und Beamte trafe-  
bar habe. Zur Amtsenthebung der Behördeneleitung liege  
keine Grund vor.  
Demnach schloß die Aussprache. Das Ministergehalt wur-  
den dementsprechend und Kommunikationen feststellt.  
Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

### Aus der Heimat

Spangenberg, den 9. Oktober 1924.

**§ Jugend und Wiederaufbau.** Woran jemand  
seiner Jugend gewöhnt wurde, das verbleibt zumeist  
bis ins höchste Alter. Auch im Bezug auf Einfachheit  
und Sparfamkeit gilt diese alte Weisheit, deshalb muß gerade  
das nur durch Genügsamkeit der Einzelne sich und  
sein Land vorwärts bringen kann, die Bedeutung des  
Jugendens der Jugend wieder mit allem Nachdruck vor-  
bringen gestiftet werden. So unwesentlich, wie manche  
Menschen obenhin denken mögen, ist die Frage, ob der Schul-  
ling oder das Mädchen ihre paar Groschen sparen oder  
keineswegs. Nehmen wir einmal an, daß die zehn  
Millionen schulpflichtigen Kinder in Deutschland wöchent-  
lich nur je 5 Pfennig von ihren Taschengeldern zurücklegen,  
so ergibt das in einem Vierteljahr schon 6 1/2 Millionen  
Mark und in einem ganzen Jahr volle 26 Goldmillionen.  
Dieser Betrag vermögen aber den doppelten oder drei-  
fachen Betrag zu sparen, 10 oder 15 Pfg. pro Woche;  
das bringt dann, durchschnittlich gerechnet, schon 52 bis 78  
Millionen Mark. Was kann mit dieser Summe ge-  
leistet werden! Rechnen wir die Kosten für ein Einfamilienhaus  
von dem dazugehörigen Bodenpreis mit rund 10000 Mk.  
würden diese für das einzelne Kind geringfügig in Wien-  
en im ganzen genommen, schon im Laufe eines Jahres  
7000 deutschen Familien Heim und Garten und Tausen-  
den von deutschen Arbeitern Brot und Lohn geben. Den  
Menschen selbst wird die Sparsamkeit auch zum Segen ge-  
winnen, denn sie werden für Lebenszeit o. er Aussteuer vor-  
bereitet haben; die ihnen anerzogene Sparfamkeit wird  
ihnen die sicherste Gewähr dafür sein, daß sie im späteren  
Alter mit den ihnen bescheidenden Mitteln auskommen  
werden. Lehrer und Eltern, denkt daran!

**§ Falsche Rentenbankscheine zu 10 Mark.**  
Nach Mitteilung der Deutschen Rentenbank sind auch in  
der Gegend nachbildungen von Rentenbankscheinen zu  
10 Markentmal aufgetaucht, die auf Papier mit bogen-  
förmigen oder wellenförmigen, gedruckten sind, während  
die echten Scheine als Wasserzeichen das Kreuz-Ring-Muster  
aufweisen. Außerdem sind die bei den echten Scheinen in  
Papier eingebeteten Fasern bei den falschen nicht nur auf-  
geblieben oder mit Seitenpapier überzogen oder sie fehlen  
gänzlich. Halt man die falschen Scheine gegen das Licht, so  
ist die Fälschung leicht zu erkennen. Für die erfolgreiche  
Verfolgung bei der Ermittlung und Festnahme der  
Fälscher von Rentenbankscheinen zahlt die Deutsche Renten-  
bank eine Belohnung bis zu 1000 Rentenmark. Sachdien-  
liche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Das Publikum sei hiermit vor der Annahme solcher Scheine  
gewarnt und auf Verwendung größerer Sorgfalt im Ver-  
kehr hingewiesen.

**§ Postgebühren im Auslandsverkehr.** Vor kur-  
zem ist mitgeteilt worden, daß der Weltpostkongreß in  
Stockholm beschlossen habe, die Gebühren für Briefe und  
Postkarten im Auslandsverkehr herabzusetzen. Daraus wird  
bemerk, daß diese Beschlüsse des Kongresses erst am 1.  
Oktober 1925 in Kraft treten. Bis auf weiteres gelten  
daher für Briefe und Postkarten nach dem Auslande noch  
die bisherigen Gebührensätze (Postarten 20a, einfache  
Briefe 30a).

**§ Die Wetterlage.** Laut Frankfurter Wetterdienst  
beherrscht ein kräftiger Wirbel, der mit seinem Kern über  
dem Osten südlich von Island liegt, die Witterung von  
West- und Mitteleuropa und verursacht dort kräftige  
Südwestwinde mit häufigen Regenfällen, die etwas niedri-  
geren Temperaturen. Dieser Witterungscharakter hält  
vorläufig an.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, das  
**Abonnementgeld**

in diesen Tagen doch bereitzuhalten, damit unsere Boten  
nicht 3 und 4 mal vorsprechen müssen.

**Cassel.** Die Domäne Wilhelmshöhe wurde neu  
ausgeboten. Von 5 Bietern waren die 3 besten: der  
alte Pächter Dr. Hoffmann mit 1431 Doppelzetteln  
Kroggen, Gutsdacher Sager-Warburg mit 1470 und der  
Hauptbetriebe, Guis- und Wolterwiesiger Stolzenbach-  
Wilhelmshöhe mit 1471 Doppelzetteln. Der Zuschlag  
erfolgt durch das Landwirtschaftsministerium in Berlin.

— Beim Ausgucken einer Wohnung im Nordflügel  
der städtischen Kaserne an der Westendstraße ereignete sich  
ein tragischer Vorfall. Ein 2 1/2-jähriges Kind geriet in  
eine noch mit Gas gefüllte Kugel, wurde betäubt und  
erst nach einigen Stunden in dem Raum aufgefunden. Die  
sogar angelegten Wiederbelebungsversuche blieben  
ohne Erfolg.

**Göttingen.** Auf den hier 6.25 Uhr nachmittags  
von Bebra entsetzten D-Bug wurde von drei jungen  
Mädchen bei der Stragenüberführung vor Rosdorf mit  
Steinen geworfen. Ein Zugführer des Postwagens  
wurden hierdurch zwei Fingerringe zerschmettert. Ver-  
letzt wurde niemand. Die Uebeltäter konnten unerkannt  
entkommen.

**Fulda.** Zur Vervollständigung des Geläutes der  
evangelischen Kirche ist die Wiederbeschaffung der vier-  
ten, im Kriege ausgelesenen Glocke ins Auge gefaßt.  
Um die zur Vervollständigung erforderlichen Mittel beschaffen zu  
können, werden die Mitglieder des Kirchengemeinderates im  
Laufe dieser Woche bei den Gemeindegliedern freiwillige  
Geldopfer ein sammeln.

### Preussischer Landtag.

— Berlin, 7. Oktober 1924.

**Seebings Innenpolitik. — Das Reichsbanner  
Schwarz-Rot-Gold. — Der Fall Walsch.**

Im Preussischen Landtag wurde am Dienstag die  
zweite Beratung des Haushalts des Innenministeriums  
fortgesetzt.  
Abg. v. d. Osten (Znak.) meinte, der Verfassungs-  
feierlichkeit des Ministers an die Beamten sehr hoch sehr  
stark nach einer Anordnung der Regierung aus. Die  
Staatsautorität würde auch besser geschützt werden durch  
Beteiligung der Parteiführung des Reichsbanners Schwarz-  
Rot-Gold, anstatt durch sein Eintreten dafür.

Abg. Rüstke (Dem.) erklärte, das Reichsbanner werde  
bei Festigung der Republik dieselbe Rolle spielen, wie früher  
zeit der Nationalverein für die deutsche Bewegung. Mit  
einer Aufschlüsselung werden wir das Vertrauen des Aus-  
landes nicht gewinnen, sondern nur mit einer Politik der  
Befriedigung. Die deutsche Demokratie steht vor einer  
Schicksalsfrage, an ihr ist es, der ganzen europäischen  
Politik eine neue Wendung zu geben.

Abg. Heilmann (Soz.) führt aus, das Reichsbanner  
Schwarz-Rot-Gold hätte gegründet werden müssen, um den  
Fehler der vaterländischen Verbände abzuwehren, bei denen  
es sich tatsächlich um Organisationen zur Verwendung  
für Aufschlüsselung im Innern gehandelt habe.

Abg. Dr. Heß (Znr.) verteidigt das Zentrum wegen  
seiner Beteiligung an einer Koalitionsregierung, in der auch  
die Sozialdemokraten vertreten sind. In kultureller Be-  
ziehung trennt uns unsere grundsätzliche Auffassung von  
der Sozialdemokratie. Wir konnten nicht Gesehr bei Fuß  
stehen, sondern mußten mitarbeiten. Auf jedem Blatt der  
Reichsverfassung wird man auf kulturellem Gebiete die  
Spuren der Mitarbeit des Zentrums finden.

Abg. v. Gampe (D. Wp.) bezieht sich auf das Auftreten des  
französischen Professor Walsch in Potsdam als eine Veruns-  
icherung eines großen Teils des deutschen Volkes. Wider-  
sprech und Mord (links.) Dabei wäre es das Beste, solche  
Vorträge zu verbieten. Die — wenn auch nur „private“ —  
Unterstützung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sei  
außerordentlich bedenklich.

Abg. Brandenburg (Soz.) unterstellt als Mitglied des  
Bundestages des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold die  
Erklärung des Abg. Rüstke, daß keine Handgelder für die  
Mitgliedschaft gezahlt werden.

**Minister des Innern Seebing**  
ging dann noch einmal ausführlich auf die Vorwürfe der  
Opposition ein. Heute endlich, am 7. Oktober 1924, habe  
sich Herr v. d. Osten risikofrei zu meinen Grundfragen  
über die Aufrechterhaltung der Staatsautorität bekannt.  
Hatten er und seine Freunde schon in den letzten Jahren  
so gedacht, dann hätten wir weder den „Bewußt“ und  
die anderen vaterländischen Verbände, noch auch das Reichs-  
banner Schwarz-Rot-Gold bekommen. In seinem privaten  
Eintreten für das Letztere befinde der preussische Innen-  
minister sich in der allerbesten Gesellschaft, in der des  
Reichsbanners, des babilischen Staatspräsidenten usw. Die  
„Energie“ der Potsdamer Bevölkerung gegen den Vor-  
trag von Walsch habe eine Niederlage erlitten. Die Rechte  
des Reichsbanners entziehen, weil er ein Minister

des Reichsbanners sei. Der Reichsbanner sei eine geschlos-  
sene Notwendigkeit (räumlicher Widerspruch rechts).  
Abg. Wacker-Potsdam (D. W.) (von der Linken mit  
Aufen: Der Geist von Potsdam und Zuhör-Außen begrüßt)  
denke, daß der Franzose Walsch durchaus seine Ge-  
heime, sondern eine Geheime gehalten habe. Ein  
et erkennbarerweise erledigt worden: Walsch habe seinen  
Unfirt und seine Geheime nicht in öffentlicher Versamm-  
lung halten können. Unerbitt sei es, daß ihm ein Volk-  
geheimnis zur Verfügung gestellt wurde. Die Rede könne  
nur als Provokation betrachtet werden.  
In der weiteren Debatte wurden besonders die An-  
gelegenheiten der Polizei besprochen. Dann vertagte sich  
das Haus auf Mittwoch.

### Aus Stadt und Land.

**\*\* Beitrag mit gefälschten Aktien.** Die Branden-  
burgische Girozentrale in Berlin hatte zwei Ge-  
schäften Lombarddarlehen im Gesamtbetrag von  
245 000 Mark gegen Hinterlegung von hundertjäh-  
rigen Aktien mit doppeltem Kurwert gewährt und  
die Aktien bei einer anderen Girozentrale hinter-  
legen lassen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind  
die Aktien gefälscht. Es handelt sich um Nachahm-  
gen von Magdeburger Bergwerksaktien und von Ber-  
liner Wollkammereiaktien. Auch an anderen Stellen  
sind von denselben Darlehensnehmern ebenfalls gef-  
fälschte Aktien, und zwar Nachahmungen der Ber-  
einigten Glanzstoffabriken als gefälscht angeboten wor-  
den. Interessenten werden gewarnt. Die Branden-  
burgische Girozentrale ist gebet.

**\*\* Geylanter Ueberfall auf die Polizeikaserne in  
Weimar.** Im November 1923 wurde bekanntlich durch  
ein Reichswehrkommando in der Wohnung des städti-  
gen ehemaligen kommunistischen Abgeordneten Dr.  
Neubauer ein gut durchgearbeiteter Ueberfallsplan auf  
die Landespolizeikaserne in Weimar beschlagen.  
Gegen Dr. Neubauer wurde daraufhin bei dem Ober-  
reichsanwalt in Leipzig ein Verfahren wegen Hoch-  
verrats anhängig gemacht. Der Oberreichsanwalt über-  
trug die Akten gegen Neubauer anlässlich der Be-  
ratungen über die Aufhebung der Immunität Neu-  
bauers dem Präsidenten des thüringischen Landtages.  
Im April 1924 wurden die Akten auf dem Land-  
tagstisch entwendet. Die Kriminalpolizei konnte fest-  
stellen, daß der zuletzt in der thüringischen Bezirks-  
leitung der kommunistischen Partei beschäftigte Karl  
Bräuning aus Jena die genauen Umweisungen zur  
Ausführung des Planes gegeben hatte. Bräuning  
wurde daraufhin verhaftet. Die Erhebungen ergaben  
noch weitere Mitarbeiter aus den Reihen der R. P. D.

**\*\* Verkehrsperre in Mdratz.** Die Befahungs-  
behörde hat in Mdratz bei Köln für die Zeit von  
acht Uhr abends bis vier Uhr morgens die Verkehrs-  
behinderung eines englischen Offiziers angeben.  
Jeder, der in der Sperrzeit die Stadt betreten will,  
bedarf einer schriftlichen Erlaubnis des Bürgermeis-  
ters.

**\*\* Der nordisch-österreichische Bankrott.** Auf sein  
Bankkonto bei der nordisch-österreichischen Bank hat  
der ehemalige österreichische Landesverteidigungs-  
minister Czapp im Vorjahre Aktien um 2000 Kronen  
gekauft und sie später, als die Bank bereits insolvent  
war, um 6000 Kronen der Bank angehängt. Auf  
diese Weise erscheint er als Hauptgläubiger, in Wirk-  
lichkeit aber hat er die Bank betrogen. Der verhaftete  
Generaldirektor Waldegg war früher Rechnungsunter-  
offizier beim Wiener Hausregiment. Im Kriege war er  
dem Platzkommando zugeteilt worden, wo er Czapp  
kennen lernte. Nach den Mitteilungen der Polizei  
sicheren Passiven in der Höhe von 18 bis 19 Mil-  
liarden Aktien von drei Milliarden gegenüber.

**\*\* Unwetter auf Sizilien.** Bei Trapani auf  
Sizilien, etwa eine Meile vom Hafen, sank ein Ritter.  
Acht Mann kamen dabei ums Leben. In Palermo  
überschwemmte ein Wollenbruch den tiefer liegenden  
Teil der Stadt, jedoch Feuerwehr und Pioniere die  
geingfügigen Bewohner aus den unter Wasser stehenden  
Wohnungen befreien mußten.

\* Bei der Ueberseemannsfatastrophe in Peters-  
burg sind etwa 3000 Personen umgekommen. 800 nicht  
erkannte Leichen sind in einem gemeinschaftlichen Massen-  
grab beigelegt worden.

### Gerichtssaal.

**Wegen Verleumdung der Reichswehr verurteilt.**  
Das Schwurgericht in München verurteilte gegen  
den verantwortlichen Schriftleiter des „Börslichen  
Kuriers“, Hans Müller, dem die Anklage Verleumdung  
der Reichswehr und ihrer Vorgesetzten und Auf-  
reizung zur Widergesetzlichkeit gegen obrigkeitliche An-  
ordnungen und zum Ungehorsam gegen Befehle der  
Vorgesetzten vorwarf. Das Gericht erkannte den An-  
geklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einer  
Gesamtstrafe von 1500 Mark.

### Rundfunk.

**X Steuerberatung auf Welle 387.** Die Sende-  
stelle in Hamburg (Welle 387) hat einen sogenann-  
ten „Steuerfunk“ eingeführt, der sämtlichen Berufen,  
Gewerbetreibenden und Kaufleuten über praktische  
Steuerfragen Aufklärung bringen soll. Im Rahmen  
des „Steuerfunks“ werden Vorträge über die  
Steuerbestimmungen übermittelt, die Gesetze werden  
mitgeteilt und durch Beispiele praktisch erläutert. Man  
kann diese Meinung durchaus begreifen, denn sie wird  
so manchem Hörer Schwierigkeiten beseitigen helfen.

### Bereine und Versammlungen.

□ 25 Jahre Gesamtverband christlicher Gewerk-  
schaften. Das 25-jährige Bestehen des Gesamtverbandes

des der christlichen Gewerkschaften wird am Montag der nächsten Woche in Köln a. Rh. gefeiert werden. In einer großen Kundgebung in der Messhalle wird der Ministerpräsident a. D. Stegerwald die Festrede halten. Außerdem wird das Bezirkskartell Köln sein 25-jähriges Bestehen feiern. Auf der Tagesordnung der Vertretertagung stehen Vorträge von Stegerwald und Behrens und des Generalsekretärs des Gesamtverbandes, Otto.

### Locales.

#### Gedenktafel für den 11. Oktober.

1795 Sieg der Kaiserlichen über die Franzosen bei Böhla — 1870 General v. D. Tann erobert Delians — 1915 Serbien eröffnet die Feindseligkeiten gegen Ungarn — 1917 (bis 19. Okt.) Erobering der Inseln Ozean, Moon und Dago durch die Deutschen.

△ Für Realgymnasien bleibt Latein Pflichtfach. Der preussische Kultusminister hat am Realgymnasium das Lateinische auch in Zukunft bis zur Reifeprüfung als Pflichtfach festgesetzt. In einem neuen Erlaß werden daher die Übergangsfachuntersuchungen festgenommen abgeändert: In der Oberstufe vier Wochen-Realgymnasien ergibt das Französische vier Wochenstunden, ohne Rücksicht darauf, welche dieser Sprachen als erste neuere Fremdsprache an der Anstalt gelehrt wird. Die dadurch freiwerdenden drei Wochenstunden sind für allgemeine verbindliche Lateinunterricht zu verwenden. Der Wechsel in der Unterrichtsverteilung tritt mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in der Herbstferien ein. Für Realisten soll das nach dem Vorbild mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in der Herbstferien ein. Für Realisten soll das nach dem Vorbild mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in der Herbstferien ein. Für Realisten soll das nach dem Vorbild mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in der Herbstferien ein.

sind gewisse Vorsichtsregeln erforderlich, die man keinesfalls außer acht lassen soll, um nicht die günstige Wirkung auf die Gesundheit in das Gegenteil zu verkehren. Angestellte Untersuchungen namhafter Fachmänner haben ergeben, daß unter sonst gleichen Umständen mit zunehmender Belastung der Marschierenden die Gefahren rapid steigen. Den schlagendsten Beweis liefert hier das Militär. Während z. B. bei militärischen Märschen fast nie die Offiziere marschunfähig werden, ist bei der Mannschaft, die Feldmärsche häufig ausgereißet, daher schwer bepackt ist, das Gegen teil der Fall. Vor allem leidet durch anstrengende Märsche das Herz, das einige Rubelstunden wiederzeit, die allerdings nach einigen Rubelstunden wieder zurückgeht. Sehr wichtig ist auch die Schweigehaltung, sie muß danach angesetzt sein, die Schweigehaltung nicht zu rasch ansetzen wird sonst ein mühsamer Marsch dem Gefunden nur zum Vorteil geraten.

### Scherz und Ernst.

1. Allerlei Interessantes. Jamaila führt allein jährlich ungefähr 80 Millionen Bündel Bananen aus. — Die Wüste Sahara vor vor Jahrmillionen ein Meer, die Alpen waren Flachland, die Weichsel mündete in die Nordsee. — Ein Militärernag das 79 fache seines eigenen Körpergewichts fortzuschleppen. — In China kennt man keinen Sonntag. — Die Zeichnung Centorfflume rührt von dem Griechen Seneca her, der, wie Homer berichtet, so schreiben konnte, wie 50 Männer zusammen. — In Japan zieht der Zahnarzt die Zähne mit den Fingern aus, ohne Hilfe einer Zange. — Es gibt nicht weniger denn 320 verschiedene Arten von Weizen. — In Paraguay geschieht die Anfertigung von Spitzen mit das verbreitetste Gewerbe dort — ausschließlich mit der Hand. Die Vorlagen, nach denen gearbeitet wird, haben sämtlich die merkwürdigen Gewebe subtropischer Zinnen.

1. Arbeitsleistung beim Spaziergehen. Man nennt das Spaziergehen, das Wandern, eine kleine Spannung von der Arbeit, eine Erholung; man weiß es daher nicht recht begreifen, daß der Mensch man wenn er seines Weges geht. Ein wenig verändertes wird die Sache schon, sofern man in Betracht zieht, daß es sich beim Spaziergehen um eine Bewegung handelt und daß jede Bewegung Kraft verbraucht. Je mehr Kraft aber verbraucht wird, desto größer ist die geleistete Arbeit. Beim Spaziergehen leistet man mehr physische Arbeit, beim Wandern aber hat der Mensch seine Körperlast fortzubewegen, die Atemarbeit werden um vieles mehr angestrengt, die Atemtätigkeit wird gesteigert, die Wärmezeugung erhöht usw. Die Wissenschaft hat alle diese Tätigkeiten in Kalorien umgerechnet und ist dabei zu dem erstaunlichen Resultat gekommen, daß man bei einem einstündigen Spaziermarsch fünfmal soviel verbraucht, wie erforderlich sind, um 9000 Zentner auf die Höhe eines Fußes zu heben. Und dieser Verbrauch kann man so recht erkennen, warum man täglich wenigstens ein Stündchen spazieren gehen soll. Nur eine inneren und äußeren Organe führt zu einer geringeren Funktion dieser.

2. Auf großem Fuße leben. Wer wüßte nicht, daß man mit dieser Redensart eine großzügige, vornehme, oder doch vornehm tuende Lebensführung bezeichnet. Sie hat indes hiermit nichts gemein, die Ursprung ist vielmehr auf ein Fußgeschwür eines französischen Grafen zurückzuführen. Infolge dieses Fußgeschwüres sah sich jener — es handelt sich um den Grafen Geoffroy Plantagenet von Anjou — gezwungen, sich Schuhe mit langen Spitzen anfertigen zu lassen. Modenarrten, die die Veranlassung des Grafen hierzu jedoch nicht kannten, taten es diesem nach nicht nur gleich, sondern bereiteten sich ihn noch zu überbieten. Bis zu einer Länge von zwei Fuß wuchsen sich die vorstehenden Spitzen nach und nach aus. „Auf großem Fuße leben“ wurde die Lösung der vornehmsten Welt, zunächst wörtlich verstanden, dann aber auch bildlich.

# Billige Mess-Woche

Kaufhaus zum schwarzen Adler / Cassel  
Altmarkt. August Oetzel.

vom 6. bis 13. Okt. im

Günstige Gelegenheit, Qualitätsware zu zeitgemäß wirklich billigen Preisen einzukaufen

Damenkonfektion		Kleiderstoffe		Wäsche		Baumvollwaren	
Mäntel aus gutem Stoff, solid gearbeitet 13,50, 11,95	750	Reinwollener Chevot in vielen Farben, ca. 90 cm breit	1,95	Damen-Hemden aus gutem Stoff, mit Stickerei oder Feslon	1,45	Kleiderdrucks solide Qualitäten	75
Mäntel moderne schwere Winterware	1750	Reinwollener Chevot 1,30 und 1,05 cm breit	3,40	Beinkleider mit Stickerei oder Feslon	3,25, 2,50	Blusenlanelle schöne Streifen	75
Sportröcke verschiedene Stoffarten, modern gearbeitet	1,95	Popeline, reine Wolle 90 cm breit	4,80	Untertailen ganz aus Stickerei, besonders schön	95	Gesindtuch schöne griffige Ware, 80 cm breit	110
Cheviotröcke aus reinwollenen Stoffen mit und ohne Falten	4,75	Kinderschotten	2,-, 1,50	Nachjacken weiß Groise	3,95	Hemdentuch 80 cm breit, nur gute Qual., 95, 85	75
Blusen moderne Streifen	2,95	Halbwoll Winterstoff doppelt breit	2,-, 1,75	Herren-Normalhemden mit und ohne Einsatz	3,50, 2,95	Rohnessel 80 cm breit	58
Kleider	28,50, 18,50, 12,50	Neue Streifen u. Karos in Rein- u. Halbwolle, 105 cm br.	3,75	Herren-Unterhosen gefüttert und Normal	5,50, 4,50, 3,50	Rohnessel 140 cm br., für Bezüge, schw. Ware	1,60
		Blusenstreifen, r. W. moderne Streifen	3,75	Unterziehjacken für Damen und Herren	3,50	Linon prima Qualität 160, 140, 130 cm br.	2,60, 2,45
		Blusenstoffe Halbwolle	1,75			Handtücher schwere Qualität	58
						Bettzeuge Kaltun, kariert	85

### Sportjacken für Damen, Herren und Kinder in Riesenauswahl

Während der Messe-Woche erhalten Kinder in Begleitung der Eltern beim Einkauf von 3 Mk. an 1 Luftballon, Trompete und dergl. als Geschenk

## Bekanntmachung.

Die Forstverwaltung benötigt große Mengen von **Bucheckern.**

Personen, welche sich durch das Sammeln derselben im Staatswald eine gute Verdienstmöglichkeit verschaffen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem zuständigen Herrn Betriebsbeamten zu melden. **Bezahlung erfolgt sofort bei Ablieferung.** Selbständiges Sammeln zum eigenen Bedarf oder zum Verkauf an Private wird als Forstdiebstahl bestraft.

Spangenberg, den 7. Oktober 1924

Oberförsterei Spangenberg

### Bekanntmachung.

Freitag, den 10. und Sonnabend, den 12. Oktober von jebeimal 8—12 Uhr vormittags gelangt das Stromgeld für Monat September 1924 in der Ratstellereiwirtschaft zur Erhebung und zwar:

Freitag, den 10. Oktober 1924 Buchstabe P—Z, Sonnabend, den 11. Oktober 1924 Buchstabe A—O. Die Stromabrechnungskarten sind bei der Zahlung vorzulegen. Um pünktliche Zahlung wird ersucht.

Spangenberg, den 9. Oktober 1924

Die Stromkasse  
Beisheim

## Damen- Herren- u. Kinder- Westen

sowie **Blusenschoner**

Einen Posten besonders billig  
Stk. Mk. 5,75

Louis Dietrichs, Cassel

Wilhelmstr. 19



## Transport- Wafdkeffel

mit emaillierten und kupfernen Einsatz, sowie

## Kupferkessel

zum Einmauern  
Richard Mohr.

### Junger Mann

auf hiesigem Büro beschäftigt

sucht

sofort ein

### Logis

evtl. m. Beförderung Familienanschluß erwünscht.

Offerten an die Geschäftsstelle d. Spangenberg. Zeitung

Ich habe mich als Nebenarzt niedergelassen.

Dr. Th. Höpfer

Cassel, Friedrichstraße 11

Sprechstunden wochentags vormitt. 1/2 10—1/2 12, nachmitt. (außer Sonnab.) 3—4 Uhr.

Zugelassen zu sämtlichen Gesundheitsämtern.



Henkels Scheuerpulver

Afa

putzt reinigt alles

Überall zu haben

Freitag früh

## frische Schellfische

Richard Mohr.